

Ein Herzensprojekt

In ihrem Heimatdorf im Verzascatal erfüllten sich Architektin Claudia Vosti und ihr Ehemann Daniel Kuhn, seinerseits Lichtplaner, einen Herzenswunsch: Sie bauten ein altes Rustico zu einem ganzjährig bewohnbaren Kleinwohnhaus um. Lokale Materialien und Bautechniken prägen nach wie vor dessen Räume.

Text: Raya Hauri, Fotos: Jürg Zimmermann, Redaktion: Britta Limper



- 1 Ein neuer Mauerdurchbruch führt in den rückseitigen Anbau mit Garderobenbereich und Bad. Im Küchenwohnraum wurde der Boden mit den alten Steinplatten restauriert.
- 2 Mit einer äusserst zurückhaltenden Restaurierung der Fassaden gelang es, den zauberhaften Charme des denkmalgeschützten Rusticos im Verzascatal zu erhalten.

Umbauen + Renovieren 4 • 2023





3

3 Das Herzstück, am Ort der einstigen Feuerstelle, bildet die neue Küche. Darin integriert ist auch der Stückholzofen, der die Radiatoren und die Dusche mit Warmwasser versorgt.

4 Zum neuen Bad haben zahlreiche Freund*innen mit einem Flussstein beigetragen, die sorgfältig zu einer einmaligen Duschwanne zusammengesetzt wurden.

Am Rande eines idyllischen Weilers, abseits der grossen Besucherströme des beliebten Verzascatal, schien das kleine Steinhaus mit seiner grob verputzten Südwestfassade seit langem auf etwas zu warten. Die Erbauer des markanten, mehr hoch als breiten Häuschens, hatten seinerzeit alles für dessen Erweiterung gegen Südwesten vorbereitet. Doch die Geschichte nahm einen anderen Lauf, zuletzt war es während über vierzig Jahren unbewohnt – wie so viele Rustici, die typischen Steinhäuser im Tal.

Weitergedacht wurde es vor kurzem trotzdem. Aber nicht wie von den einstigen Erbauern vorgedacht mit einer Erweiterung, sondern mit einem sorgfältigen Umbau und einer Aufwertung gegen innen. Für Architektin Claudia Vosti war es eine Herzensangelegenheit, in ihrem Heimatdorf ein Rustico erwerben und ausbauen zu können. Seit ihrer Kindheit verbrachte sie den Sommer hier im Dorf, nur ein paar Meter von ihrem heutigen Haus entfernt, und auch gemeinsam mit ihrem Mann und ihrem Sohn kehrte sie regelmässig ins Tessin zurück. Als sich die Möglichkeit ergab, das Rustico zu erwerben, zögerten sie keinen Moment. >

4





5



6

> Die Qualität des Einfachen

Landwirtschaft prägt von jeher das Leben und Bauen im Tal, hier wurde einfachst gewohnt: Die Wohnräume im kleinen Haus unterschieden sich einzig durch ihre Feuerstelle und die verputzten Wände vom Stall. Den Sternenhimmel konnte man durch die Spalten zwischen den schweren Steinplatten des Kaldachs erspähen, und die oberen Räume waren nur über Aussentreppen und schmale Balkone zu erklimmen. Dieses bescheidene Steinhaus zu einem ganzjährig komfortabel bewohnbaren Kleinhaus umzubauen, war die Herausforderung der neuen Eigentümer. Sie gingen das Projekt pragmatisch und schlüssig zugleich an und übernahmen nicht nur die Planung, sondern führten auch vieles in Eigenleistung aus, vom Abschlagen der losen Verputze über das Reinigen und Bürsten der alten Holzböden bis zur Elektroplanung und -ausführung und vielem mehr. Die alten Strukturen wollten sie erhalten; ergänztes Neues darf erkennbar sein und Baumaterialien sollten, sofern erhältlich, lokale verwendet werden.

Das bestehende Kammersystem blieb unangetastet, einzig ein schmaler Mauerdurch-

bruch erschliesst heute den nördlichen Anbau, in dem das neue Bad untergebracht ist. Minimalistische Metalltreppen verbinden die Geschosse im Inneren – niemand muss mehr raus bei Regen und Kälte. Der Anspruch, das Haus ganzjährig zu bewohnen, verlangte auch die Erneuerung des Daches. Im Verzascatal stammen Holzkonstruktion und Steineindeckung aus einer Hand: Der lokale Baumeister wusste nicht nur virtuos die Lärchenbaumstämme zu einem Steildach zu verbinden. Er beherrscht auch die traditionelle Handwerkskunst, um über der gedämmten Holzkonstruktion das typische schwere Granitsteindach aufzubauen. Diese aufwendige Bauweise, für die jede einzelne Steinplatte vor Ort behauen wird, ist im Tal bei der Restaurierung von denkmalgeschützten Rustici vorgeschrieben und wird vom Kanton subventioniert.

Sich an traditionellen Baustoffen zu orientieren, hiess für die Architektin auch, nicht mit Zement, sondern mit Kalk zu arbeiten. Die dekorierte Hauptfassade mit Marienbild und schlichten Schablonenmalereien in frischen Blautönen wurde zurückhaltend mit Kalkputz punktuell geflickt. Im Inneren er-

hielten die Wohnräume einen atmungsaktiven Dämmkalkputz von Haga, um die Dämmung der Aussenmauern zu verbessern. Gleichzeitig konnten in der neuen Putzschicht die Leitungen eingebracht werden, ohne die alten Steinmauern zu tangieren. Die Schönheit von direkt auf das Mauerwerk aufgebrachtem Spritzputz besteht zudem in seiner Fähigkeit, analog historischen Verputzen den Unebenheiten der Natursteinmauern zu folgen. Dass in diesen alten Räumen der rechte Winkel nicht das Mass aller Dinge ist, davon mussten die beauftragten Unternehmer allerdings zunächst überzeugt werden.

Smart-Home trifft auf Altbau

Das Thema Umbau faszinierte Daniel Kuhn und Claudia Vosti schon immer. Denn hier sind nicht Standardantworten gefragt, sondern echte kreative Lösungen, die den Altbau schonen und trotzdem die gewünschten Funktionen schaffen. Der Lichtplaner weiss, dass hierfür insbesondere in der modernen Gebäudetechnik viel Potenzial steckt. Wer nun bei Smart-Home an unnötigen Firlefanz oder komplizierte screenbasierte Bedienung denkt, kennt die handfesten Anwendungen nicht, die sich schlicht aufgrund ihrer Effizienz anbieten. Mit dem gewählten drahtlosen System für das Licht konnte zum Beispiel >

5 Das mächtige Dach des Rustico wurde erneuert. Die Granitplatten wurden vor Ort behauen und zum für die Gegend typischen Steindach aufgeschichtet.

6 Das OG war bis zum Umbau nur über Aussentreppen und diesen schmalen Balkon erreichbar. Ein Marienbild und Schablonenmalereien schmücken die verputzte Fassade.

7 Das Lichtsystem von Vibia vereint Aufhängung und Stromanschluss in einem. Die Leuchten können an beliebiger Stelle daran angeschlossen werden.

8 Dielen und Balken wurden gebürstet, damit die sanften Oberflächen erhalten bleiben. Zum Vorschein kam der elegante Rotton des Lärchenholzes.



7



8



9 Die alten Fenster waren morsch und konnten nicht restauriert werden. Ersetzt wurden sie mit Lärchenholzfenstern von einer lokalen Schreinerei.

10 Da die alte Balkenlage an dieser Stelle nicht kräftig genug war für das Gewicht der neuen Metalltreppe, wurde diese an einem Metallträger aufgehängt.

11 Unter Dach profitiert das Schlafzimmer von einer grosszügigen Raumhöhe. Einst musste über den geschwungenen Balken klettern, wer das Obergeschoss betreten wollte.

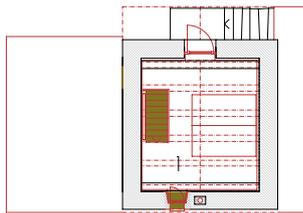
> die Anzahl Leitungen auf ein Minimum reduziert werden. Das Licht wird trotzdem noch immer traditionell mit Schaltern bedient, denn niemand im Haus möchte die Lichter via Mobiltelefon löschen. Für die Leuchten kam mit dem Lichtsystem «Plusminus» von Vibia eine neue Kreation aus Barcelona zum Einsatz. Diese besteht aus einem Textilband mit eingeflochtenen Leitern, das gleichzeitig Aufhängung und Stromerschliessung für die Leuchten bildet. An beliebiger Stelle können daran eine oder mehrere Leuchten befestigt und einzeln bedient werden. Das versatile System erwies sich als ideal für den Altbau und wurde je nach gegebener Raumhöhe gespannt oder hängend installiert.

Auch die Heizung verbindet auf naheliegender Weise Traditionelles und Modernes: Die Wohnräume werden mittels Radiatoren geheizt, deren Wasser in der Küche im Stückholzofen erhitzt wird. In die Küchenzeile integriert, konnte er an den alten Kamin angeschlossen werden, sodass keine neuen Dachaufbauten nötig waren. Auf dem Ofen kann ausserdem gekocht werden, und da Wohnen, Essen und Kochen im gleichen Raum stattfinden, war es zudem wichtig, dass der Ofen über einen Einblick verfügt. So kann das Feuer nicht nur gespürt, sondern auch gesehen werden. Das kleine Steinhäus ist definitiv bereit, seine neuen Eigentümer sowohl in der kalten Jahreszeit als auch im Sommer zu empfangen, wenn es von bunt blühenden Wildblumenwiesen umgeben ist. <



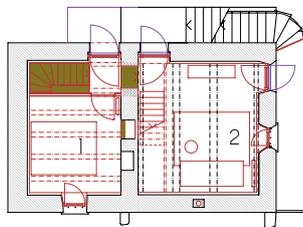
Die Macher

Claudia Vosti, dipl. Arch. ETHZ/SIA, ist Projektleiterin Sektion Hochbau der Stadt Aarau. Das Projekt im Tessin ist bereits das zweite Wohnhaus, das sie gemeinsam mit ihrem Mann, Daniel Kuhn, Lichtgestalter NDK FH Winterthur, Elektroinstallateur und Dozent an der Schw. Bauschule Aarau, realisierte. In der Architektur verbindet die beiden nicht nur die Passion für das Thema Umbau und die Entwicklung spezifischer Lösungen, sondern ebenso die Freude, selbst am Bau Hand anzulegen.



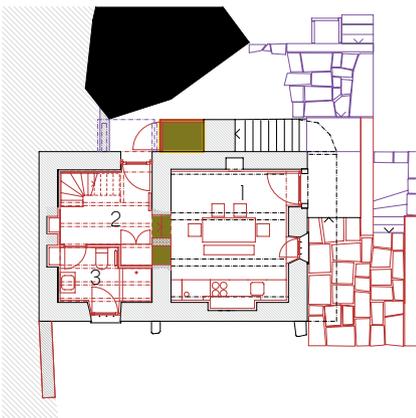
2. Obergeschoss

- 1 Schlafen



1. Obergeschoss

- 1 Schlafen
- 2 Wohnen/Schlafen



Erdgeschoss

- 1 Küche
- 2 Flur
- 3 Bad



Schnitt



- NEU
- ABBRUCH
- DEMONTIERT UND WIEDERMONTIERT

Kontaktadressen

Lichtkonzept, Elektroinstallationen

Licht & Wohnen Daniel Kuhn
www.licht-wohnen.ch

Baumeisterarbeiten, Steindach

Foletta Costruzioni, www.foletta.ch

Holzfenster

Falegneria Fratelli Morotti Sagl
www.falegneriamorotti.ch

Sanitär/Heizung

Badasci Fabio Sagl
www.badascifabiosagl.ch

Gipserarbeiten

artCASA gessatura
www.artcasagessatura.ch

Metallbauarbeiten

Arte e Ferro di Stefan Novarina
arte.ferro@bluewin.ch

Restaurierungs- und Schreinerarbeiten

Roberto Frattini
frattinimanutenzioni@gmail.com

Naturstein Küche

Graniti Buzzini, www.granitibuzzini.ch
 Pedroja marmi e graniti, [Bearbeitung]
www.pedroja.ch

Fugenlose Bodenbeläge, Abdichtungen

Issox SA, info@isox.ch